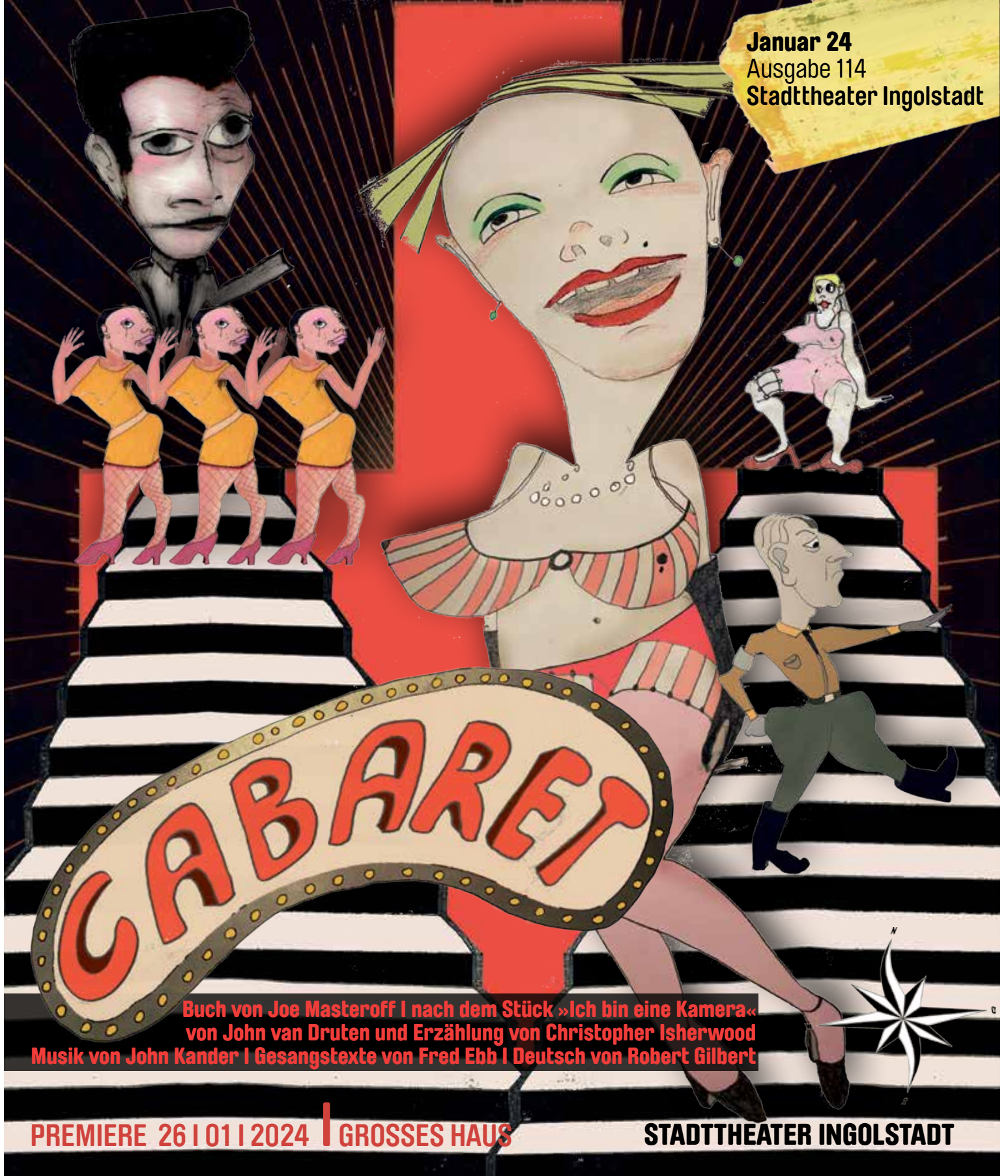


Flugschrift

Januar 24
Ausgabe 114
Stadtheater Ingolstadt



Buch von Joe Masteroff | nach dem Stück »Ich bin eine Kamera«
von John van Druten und Erzählung von Christopher Isherwood
Musik von John Kander | Gesangstexte von Fred Ebb | Deutsch von Robert Gilbert

PREMIERE 26 | 01 | 2024 | GROSSES HAUS

STADTTHEATER INGOLSTADT

IN DIESER AUSGABE

PREMIERE: »CABARET«	4-5
PREMIERE: »TROPFEN TRIEFEN, TROPFEN KLOPFEN«	6-7
PREMIERE: »MICHAEL KOHLHAAS«	8
GASTSPIEL: »SPATZ UND ENGEL«	9
DIVERSES	10-11
KALENDARIUM	12-13
THEATERVERMITTLUNG	14
SPARTE X	15
BAYERISCHE THEATERTAGE	16-17
PRESSESTIMMEN	18-19
DAS GEORGISCHE KAMMERORCHESTER INGOLSTADT	20-23

VORWORT

Liebe Leser*innen, liebes Publikum,

ein neues Jahr will gefeiert werden, aber die Zeichen für unsere Zukunft sind beunruhigend. Im Land geht die soziale Schere immer weiter auseinander: Teuerung, Entsolidarisierung und Fake-News bedrohen unseren Zusammenhalt und global eskalieren die Konflikte. Es herrscht Krieg und es droht Krieg – in Europa, im Nahen und Fernen Osten, im Kaukasus; und Deutschland rüstet auf, soll wieder »kriegsfähig« werden. Das Vokabular ist gewöhnungsbedürftig.

Auch in Deutschland spitzt sich die Lage zu. Es scheint ein rechtsradikales Wählerpotential von über 30% zu geben. Ungläubig reibt man sich die Augen: Antisemitische Hass-Parolen von Bio-Deutschen und radikalen Islamisten, Demokratie-Verachtung; Populismus und national-sozialistische Allmachtsfantasien, Putsch-Vorbereitungen durch Reichsbürger und ominöses Foto-Shooting im Reichstag durch die AfD und beunruhigende Sympathisanten.

Ist die Gesellschaft auf die aufziehenden Konflikt-Linien vorbereitet? Ältere Bürgerinnen und Bürger erinnern sich an Berufsverbote in den 80er-Jahren für linke Aktivist*innen. Immerhin stuft der Verfassungsschutz heute bereits zwei Landesverbände der AfD als »gesichert rechtsextremistisch« ein.

Kunst und Theater bewegen sich nicht im luftleeren Raum, sondern agieren in der Mitte der Gesellschaft. Gesellschaftliche Konflikte und Strömungen spiegeln sich zum Beispiel in Spielplänen. In Ingolstadt: Mit »Cabaret« sieht und zieht das Theater die Parallele zu den 30er-Jahren, aufkommendem Nationalsozialismus und Judenhass. »Rex Osterwald« erspürt auf nahezu groteske Weise rechtsnationale Tendenzen im politischen Raum; »Haus ohne Ruhe« rührt an den wunden Punkten einer Gesellschaft, die durch Schuld und Rache, Hass und Gier, Verletzung und Trauma, Triumph und Niederlage bis ins Mark erschüttert wird.

Man darf andererseits die Verantwortung und Aufgaben von Kunst und Theater nicht überfrachten. Theater ersetzt keine soziale Arbeit, keine politische Bildung, keine Stadtteilarbeit oder antifaschistische Demokratiebildung. Aber Kultur vermag angstfreie Räume zu schaffen, in denen fantasiert, spekuliert und geträumt werden kann. Durch Kultur lernen wir zu differenzieren – also zu verstehen, zu fühlen, zu denken, vielleicht sogar visionär. Wenn aus Verzauberung kraftvolle Energie entsteht, dann ist es gut. Kultur ist Empathie, Verwandlung, Transformation, Hineinversetzen in andere Identitäten. Das ist nicht feindliche Aneignung, sondern empathisches Verstehen: Erkenntnis durch Rollenwechsel. Und das ist nicht nur hohe Kunst, sondern wäre ein Auftrag an alle Konfliktparteien, überall und jederzeit.

Knut Weber

Knut Weber
Intendant



CABARET

Buch von Joe Masteroff

nach dem Stück »Ich bin eine Kamera« von John van Druten

und Erzählung von Christopher Isherwood

Musik von John Kander

Gesangstexte von Fred Ebb

Deutsch von Robert Gilbert

SEX, DROGEN, JAZZ & UNTERGANG

Die Nächte sind lang im Berlin der 1920er Jahre. Die Menschen genießen ihre neue Freiheit nach den Schrecken des 1. Weltkriegs. Sie schütteln die Prüderie und den Mief der Kaiserzeit ab. Die Weimarer Republik, die erste deutsche Demokratie schäumt über vor Experimentierfreude und bringt in der Kunst Einzigartiges hervor: das Theater von Brecht, das Bauhaus, die Neue Sachlichkeit von Otto Dix und George Grosz, die Romane von Alfred Döblin, Hans Fallada, Marieluise Fleißer u.a., das Wahlrecht für Frauen, den Jazz und eine sexuelle Revolution. Berlin war queer: Es gab Bars, Kabarettts und Tanzschuppen für Homosexuelle, Trans-Personen, Heteros, Bisexuelle. Alles war möglich, alles erlaubt! Berlin war die pulsierende Metropole Europas.

Aber die Hyperinflation 1923 und der Börsencrash 1929 in den USA bringen auch die Kehrseite ans Licht. Aus Angst vor der Zukunft, vor der Armut und der steigenden Arbeitslosigkeit, rast Berlin in den Wahnsinn: Man trinkt bis zur Besinnungslosigkeit, schnupft Kokain, wenn man es sich nicht in aller Öffentlichkeit mit der Nadel injiziert. Um überleben zu können, verdient man sich seinen Lebensunterhalt in der Unterwelt, in Nachtlokalen, Bars ohne Lizenz, zwielichtigen Hotels. Berlin brodelt wie ein Hexenkessel. Am Ende profitiert der größte Feind der Republik von der politischen und wirtschaftlichen Instabilität: Hitlers NSDAP!



»Willkommen! Bienvenue! Welcome!«, begrüßt der berühmte Berliner Kit-Kat-Club Ende der 1920er, Anfang der 1930er Jahre seine Gäste. Die unterschiedlichsten Lebensstile und -entwürfe, Ideologien und Parteien treffen auch hier aufeinander.

Der amerikanische Schriftsteller Clifford Bradshaw wird auf der Suche nach Inspiration für seinen Roman von der Metropole angezogen. Im Kit-Kat-Club begegnen sich der Nachtclubstar Sally Bowles und der Autor Cliff zum ersten Mal. Der Club wird zum Spielplatz für ihre sexuelle Experimentierlust und Abenteuer. Alles ist Party, enthemmtes Vergnügen und zügelloser Spaß!

Doch als der aufkeimende Nationalsozialismus seine bedrohlich-widerliche Fratze zeigt und Steine in das Geschäft des jüdischen Gemüsehändlers Schulze geschleudert werden, wird die Beziehung von Sally und Cliff auf die Probe gestellt. Cliff erkennt die Gefahr durch die Nazis, distanziert sich deutlich und verlässt Deutschland, während Sally sich opportunistisch verhält, sich mit fadenscheinigen Argumenten herauswindet und weiter auf ihren künstlerischen Durchbruch, auf ihre große Karriere hofft. Sie duckt sich weg, wird zur Mitläuferin, zahlt einen hohen Preis. Das Ende des Musicals ist bitter. Dazu Regisseur Philipp Moschitz:

»SALLY wirkt auf mich wahnsinnig unpolitisch. Sie ist hedonistisch, leidenschaftlich, überblickt nicht, was in der Welt passiert – rennt IMMER vor sich selbst und der Verantwortung davon – ist egoman, opportunistisch, narzisstisch und flüchtet sich in Traum-Exzesse. Sie lebt ihre eigene Wahrheit, wirkt offen und zugleich vulgär als Masche – und bleibt am Ende sich selbst überlassen – treibt ab – und vereinsamt im Cabaret. Im letzten Song merkt sie, es ist alles verloren – »Life is a Cabaret« – eine Farce! – ihr existenzieller Zusammenbruch!«

57 Jahre nach seiner Uraufführung 1966 ist das Musical aktueller denn je. Rechtspopulistische Parteien und rechtsextreme Gruppen haben in den vergangenen Jahren in Deutschland und Europa an Einfluss gewonnen. Im Musical ist die Haltung der Figur Cliff Bradshaw auf die Nazis ebenso unbequem wie konsequent: »Wenn du nicht dagegen bist, bist du dafür.«

Dass das Musical immer noch derart populär ist, verdankt es seiner Verfilmung durch Bob Fosse aus dem Jahr 1972 mit Liza Minelli in der Hauptrolle. »Cabaret« wurde mit acht Academy Awards ausgezeichnet, darunter mit je einem Oscar in den Kategorien Beste Regie und Beste Hauptdarstellerin. Kein Musical hat so viele Weltklassiker der Musikgeschichte hervorgebracht wie »Cabaret«. John Kanders preisgekrönte Musik mit Ohrwurm-Potenzial vereint Ragtime, Jazz und Anklänge von Schlagern der 20er Jahre.

Gabriele Rebholz



CABARET

**Buch von Joe Masteroff
nach dem Stück »Ich bin eine Kamera«**

von John van Druten und

Erzählung von Christopher Isherwood

Musik von John Kander

Gesangstexte von Fred Ebb

Deutsch von Robert Gilbert

Premiere

26. Januar 2024

Großes Haus

Mit: Matthias Gärtner, Matthias Eberle, Sebastian Kremkow, Marianne Larsen, Richard Putzinger, Peter Reisser, Sarah Schulze-Tenberge, Teresa Trauth, Olivia Wendt, Aloysia Astari, Max Best, Steffi Regner, Jacky Smit, Maximilian Vogel, Janina Moser

Band: Janina Schrader (Klarinette, Alt-Saxofon, Flöte); Jurek Zimmermann (Klarinette, Tenor-Saxofon, Flöte); Ulrich Wangenheim (Bass-Klarinette, Alt-Saxofon, Tenor, Saxofon, Bariton-Saxofon); Blerim Hoxha (Violine, Viola); Roberto Alonso (Trompete); Frederic Andrej (Posaune); Josef Reßle (Klavier); Dieter Holesch (Gitarre, Banjo); Ludwig Leininger (Kontrabass); Martin Luderschmid (Percussion); Tobias Hofmann (Schlagzeug)

Regie: Philipp Moschitz

Musikalische Leitung: Tobias Hofmann

Bühne / Video: Ayse Gülsüm Özel

Kostüme: Claudio Pohle

Choreografie: Sven Niemeyer

Dramaturgie: Gabriele Rebholz

Regieassistenz: Amina Cujnik

Bühnenbildassistenz: Helena Nielsson

Kostümassistenz: Sandra Guadalupe Sanchez Barranca

Theatervermittlung: Julia Pöppich

Weiterer Vorstellungstermin:

27.01.2024

www.theater.ingolstadt.de

TROPFEN TRIEFEN, TROPFEN KLOPFEN

MOBILE PROJEKTENTWICKLUNG FÜR DIE ALLERKLEINSTEN
AB 2 JAHREN



Theater für die Jüngsten ist Aneignung von Welt

Seit seinem Bestehen ist »Tropfen triefen, Tropfen klopfen« die 4. Produktion des Jungen Theaters für Kinder ab 2 Jahren. In dieser Spielzeit inszeniert die Regisseurin Katharina Mayrhofer diese Projektentwicklung in enger Zusammenarbeit mit der Ausstatterin Mareile Krettek. Gemeinsam mit der Theaterpädagogin Konstantina Gioti und den Spieler*innen Benjamin Dami und Helene Schmitt sowie dem Musiker Jan Roth sind sie in der Probenphase regelmäßig in Kindertagesstätten unterwegs, um mit den 2-Jährigen gemeinsam zu forschen.

Dramaturgin Teresa Gburek im Gespräch mit Regisseurin Katharina Mayrhofer:

Teresa Gburek: Liebe Katharina, Theater für Kleinkinder ab 2 Jahren – das ist nach wie vor eher etwas Außergewöhnliches auf den Spielplänen vieler Theater. So jung ins Theater, geht das denn?

Katharina Mayrhofer: Wenn man Theater für Kleinkinder macht, wird man oft mit der Frage konfrontiert. Und ich habe immer zwei Antworten:

Erstens: Ja, das geht, sogar sehr gut. Oftmals sind die begleitenden Erwachsenen nach einem Theaterbesuch mit ihren Kleinen sehr

überrascht: Ich wusste gar nicht, dass mein Kind »Theater kann«. Mich jedoch überrascht es überhaupt nicht, dass die Kleinen Theater können, denn Kleinkinder stehen am Anfang ihrer Begegnung mit der Welt und sind unaufhörlich damit beschäftigt, alles um sich herum wahrzunehmen, es zu deuten und begreifen zu lernen. Das Theater bietet ihnen eine ästhetische Erfahrungswelt, in der sie sich selbst und ihre Umwelt noch einmal auf eine ihnen unbekanntere Weise erleben können. In »Tropfen triefen, Tropfen klopfen« beschäftigen wir uns zum Beispiel mit dem Phänomen »Regen«. Was für uns Erwachsene vielleicht schon so selbstverständlich ist, hat für Kinder einen ganz anderen Neuheitswert: Plötzlich verändert sich die Welt um mich herum komplett, ohne, dass ich mich verändert habe oder woanders hinbewegt habe. Wie gehe ich damit um? Bringe ich mich in Deckung? Oder erkenne ich das Schöne in der Veränderung?

Zweitens: Ist das Recht auf kulturelle Teilhabe ein Kinderrecht, das in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Und da wird nicht unterschieden zwischen einem kleinen und einem großen Kind, die Kinderrechte gelten ab der Geburt, und das ist auch richtig so. Denn es geht hier um eine ästhetische Bildung, die eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabeprozesse ist. Theater für die Jüngsten unterstützt Kinder behutsam in ihrem Aneignungsprozess, die Welt um sich herum verstehen zu lernen. Es erweitert ihr

Leben um eine Möglichkeit, Zeichen entschlüsseln zu lernen. Und diese Fähigkeit ist wiederum eine Grundvoraussetzung, um Welt begreifen und selbst gestaltend in sie eingreifen zu können.

T.G.: Woran forscht Ihr denn genauer mit den Kleinen, wie kann man sich Eure gemeinsame Forschungsarbeit vorstellen? Und was ist das Grundsetting der Projektentwicklung?

K.M.: Bereits in der Probenphase öffnen wir unseren Prozess und laden Kinder aus drei unterschiedlichen Kindertagesstätten ein, mit uns in den Austausch zu gehen. Unser Ziel ist es, herauszufinden, wie Kinder ab zwei Jahren Regen wahrnehmen. Welche klanglichen und physischen Erfahrungen sie damit verbinden. Was denken sie,



Bühnenbildmodell von Mareile Krettek



Bühnenbildmodell von Mareile Krettek

woher der Regen kommt? Wohin geht die Sonne währenddessen? Wie ist es, im Regen zu tanzen? Und wie fühlt es sich an, wenn die Sonne einem auf den Bauch scheint? Wir, die erwachsenen Künstler*innen der Produktion, tauchen in die kindliche Erfahrungswelt ein, um herauszufinden, welche Emotionen und Imagination unser Publikum mit dem Thema »Regen« verbindet. Hierzu erfinden wir gemeinsam Geschichten, wir malen, musizieren und tanzen. Immer mit der Grundidee, dass die Kinder die Expert*innen ihrer eigenen Erlebniswelt sind, und dass wir, wenn wir Kunst für diese Kinder machen, diese Expertise als Ausgangspunkt unseres Tuns annehmen wollen.

T.G.: Katharina, Du bringst die Schau- und Puppenspielerin Helene Schmitt und den Musiker Jan Roth mit ins Produktionsteam. Was haben sie Spezielles im Gepäck für das allerjüngste Publikum?

K.M.: Helene Schmitt spielt seit fast zehn Jahren für Kinder und Jugendliche. Und genauso lange auch schon für die Aller kleinsten. Als Puppenspielerin hat sie eine natürliche Neugier, die Welt spielerisch zu erkunden und Dingen auf überraschende Weise Leben einzuhauchen, damit ist sie dem jungen Publikum ganz nah. Vor allem ihre Offenheit und ihr Humor - Helene sitzt gerne auch mal der Schalk im Nacken - verbindet sie mit dem jungen Publikum. Jan Roth ist mit im Team, um mit uns gemeinsam herauszufinden, wie Regen und Sonne klingen. Er ist Jazz-Musiker, um genauer zu sein Jazz-Schlagzeuger, er ist also geübt darin, mit unterschiedlichen Instrumentalist*innen zu jammen und dabei doch auch zu schauen, dass alle zusammen im Rhythmus bleiben, damit man gemeinsam neue Wege gehen kann. Diese Fähigkeiten braucht es im Theater für die Kleinsten, denn hier spielt das Publikum eigentlich immer auf die eine oder andere Weise mit. Es setzt Impulse, die wir auf der Bühne einarbeiten, und gleichzeitig halten wir den Rhythmus, um dem jungen Publikum neue ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen.

T.G.: Herzlichen Dank für die Einblicke in Eure Arbeit.

TROPFEN TRIEFEN, TROPFEN KLOPFEN

Ab 2 Jahren

Premiere

27. Januar 2024, 15:00 Uhr

Atelier (Konferenzraum im Stadttheater)

Regie: Katharina Mayrhofer

Ausstattung: Mareile Krettek

Musik: Jan Roth

Dramaturgie: Teresa Gburek

Regieassistenz: Momo Mosel, Jule Sachs

Bühnenbildassistenz: Manuela Weilguni

Kostümassistenz: Nele Matthies

Theatervermittlung: Konstantina Gioti

Mit: Benjamin Dami, Helene Schmitt

www.theater.ingolstadt.de

MICHAEL KOHLHAAS

Von Heinrich von Kleist

»Michael Kohlhaas« ist eine Erzählung von Heinrich von Kleist, die 1810 zum ersten Mal vollständig veröffentlicht wurde. Michael Kohlhaas, dieser »Don Quijote rigoroser bürgerlicher Moralität« (Ernst Bloch), rächt sich für erlittenes Unrecht durch offene Rebellion gegen das Gesetz. Recht steht gegen Gerechtigkeit, verletztes Recht soll durch Rechtsbruch wiederhergestellt werden.

Unter der Regie von Veronika Jocher feiert die Novelle am 25. Januar Premiere im Studio im Herzogskasten. Veronika Jocher, die seit der Spielzeit 2022/23 Regieassistentin am Stadttheater Ingolstadt ist, hat nach ihrem Studium der Germanistik und Philosophie u. a. am Theater Erlangen und am Deutschen Nationaltheater Weimar hospitiert und bei den Burgfestspielen in Bad Vilbel assistiert. Mit »Michael Kohlhaas« inszeniert Veronika Jocher erstmals ein Theaterstück.

Katharina Fischer: Veronika, du führst bei »Michael Kohlhaas« zum ersten Mal Regie. Wie fühlt sich das an?

Veronika Jocher: Es ist aufregend und schön, sich wieder so intensiv mit einem literarischen Text auseinanderzusetzen. Das habe ich seit meinem Studium vermisst, wobei ich mich jetzt mehr künstlerisch und kreativ als rein wissenschaftlich in die Thematik vertiefen darf.

K. F.: Was ist die Herausforderung bei diesem Stück?

V. J.: Zunächst ist die Herausforderung, die Erzählung, die im Original um die hundert Seiten lang ist, angemessen zu kürzen und dabei die Essenz des Textes nicht zu verlieren. Gerechtigkeit, subjektives Rechtsempfinden und Selbstjustiz sind keine einfachen Themen. Was entsteht aus einem Schmerz, der durch Ungerechtigkeit erzeugt wird?

K. F.: Ist Michael Kohlhaas in deinen Augen ein mutiger Rebell im Kampf für Gerechtigkeit oder ein brutaler Querulant auf einem Rachefeldzug?

V. J.: Ich glaube, dass er eben genau beides ist. Mut und Maßlosigkeit gehen in der Erzählung Hand in Hand und lassen viele Grau- und Zwischentöne zu. Die Welt ist nicht schwarz oder weiß und Kohlhaas eben auch nicht. Nicht umsonst heißt es zu Beginn der Erzählung »einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit«. Der Text erzählt einen Konflikt zwischen Individuum und Staat und wie extremes Handeln daraus entsteht, was als Thematik immer aktuell bleibt.

K. F.: Vielen Dank, Veronika, für die Einblicke.



MICHAEL KOHLHAAS

von Heinrich von Kleist

Premiere

25. Januar 2024, 20:00 Uhr

Studio im Herzogskasten

Regie und Fassung: Veronika Jocher

Dramaturgie: Guido Huller

Ausstattung: Milena Keller

Regieassistent: Jan Willot-Förster

Theatervermittlung: Bernadette Wildegger

Mit: Olaf Danner

Weitere Vorstellungstermine:

27. und 28.01.2024

www.theater.ingolstadt.de

Gastspiel

SPATZ UND ENGEL

Stadttheater Brünn (Brno)

Musical von Daniel Große Boymann und Thomas Kahry



Da sitzt sie nun, Edith Piaf, einst eine der gefragtesten Chansonnetten des 20. Jahrhunderts, gezeichnet von Drogen und Alkohol, erkrankt an Krebs. Marlene Dietrich ist in dieser schweren Zeit an ihrer Seite. Mit aller Kraft versucht Marlene, ihre Freundin vor dem sicheren Absturz zu bewahren. Vergebens. Die Geschichte der beiden Frauen beginnt Ende der 1940er Jahre auf der Damentoylette des Playhouse in New York. Zu diesem Zeitpunkt ist die Dietrich längst ein gefeierter Hollywoodstar. So unterschiedlich der »Blaue Engel« und der »Spatz von Paris« auch sind, so enorm ist von Beginn an die Anziehungskraft zwischen ihnen. Edith wächst in ärmlichsten Verhältnissen auf, während Marlene, Tochter einer preußischen Offiziersfamilie, schon früh Bühnenerfahrung sammelt. Mit der Bekanntschaft der kühlen Schönheit scheint sich für Piaf alles zum Guten zu wenden: Sie landet in einer völlig neuen Welt, Marlenes Welt, die von Eleganz und Prunk bestimmt ist. Als Edith Piaf ein herber Schicksalsschlag trifft, wird die Freundschaft der beiden Frauen auf eine harte Probe gestellt.

04. und 05. Januar, 19:30 Uhr, Großes Haus

06. Januar, 19:00 Uhr, Großes Haus

DIVERSES



SUPERHELD LIEST ... N°9

Eine Lesereihe für Kinder ab 6 Jahren

Er ist wieder da! Eine Weile ist es her, seit wir das letzte Mal zusammen mit dem lesenden Superhelden in die wunderbare Welt der Bücher eintauchen durften. Im Januar kehrt er zurück auf die Werkstattbühne und so viel sei schon mal verraten – er hat auf jeden Fall wieder Wunderbares im Gepäck. Also lasst Euch überraschen und freut Euch auf eine fantastische Reise und mitreißende Geschichten.

In jeder Episode der Superhelden-Reihe nimmt Schauspieler Steven Cloos die jungen Zuschauer*innen mit in die fantastische Welt der Bücher und zeigt auf heldenhafte Art, wie wunderbar und vielfältig Lesen ist.

06. Januar, 16:00 Uhr, Werkstatt / Junges Theater

BESSER ALS FERNSEHEN

Die Lesebühne mit Pascal Simon,
Dominik Neumayr, Jens Rohrer,
Daniela Plößner & Gästen
In Kooperation mit dem KAP94



In der Glotze kommt immer nur der gleiche langweilige Blödsinn? Wir schaffen Abhilfe! Mit einem Mix aus Literatur, Musik und Comedy und dem unvergleichlichen Gefühl einer Live-Performance vertreiben wir euch die Sorgen des Alltags. Ob wir nun extravagant gut oder übertrieben krass okay sind, bleibt dahingestellt. Immerhin sind wir besser als Fernsehen.

04. Januar, 20:00 Uhr, Studio im Herzogskasten

JAZZ UND LITERATUR N°37

Hoffentlich wird es nicht so schlimm, wie es schon ist.
Texte von Karl Valentin
In Kooperation mit den Jazzfreunden Ingolstadt e. V.

Wie kein anderer führt Karl Valentin mit seinem unverwechselbaren Wortwitz die trivialsten Alltagsszenen ins Wahnwitzige. Der Meister der grotesken Komik beeinflusste gar die Dramatiker Brecht und Beckett. Das Dasein ist eine Absurdität, die überall in Valentins Werken aufblitzt. Kurt Tucholsky bezeichnete Valentins Komik als »Höllentanz der Vernunft um beide Pole des Irrsinn«. Brüllend komisch. Gabriele Reholz hat wie immer die Texte für diese Jazz und Literatur zusammengestellt, die der Schauspieler Peter Greif so unnachahmlich interpretiert, und die fabelhaften Ingolstädter Jazzer spielen dazu auf.

14. Januar, 11:00 Uhr, Foyer im Großen Haus

LITERATALK N°4

mit Michael Kleinherne

Auch im neuen Jahr stellen wir wieder Bücher vor in unserer Reihe LiteraTalk. Ausgewählt von Michael Kleinherne und daraus vortragen von Ensemble-Mitgliedern, kommen dieses Mal Bücher aus verschiedenen Ländern zum Zuge. Es sind neuere Bücher darunter sowie wieder ein Klassiker. Und so sollte für alle etwas dabei sein.

17. Januar, 20:00 Uhr, Kleines Haus

HOLZTHEATER ST. GALLEN

Nach über zehn Jahren der Diskussion über eine Ausweichspielstätte für die Zeit der Sanierung des Hämer-Baus hat sich der Stadtrat im Oktober für eine Interimslösung ausgesprochen: Das Gremium entschied einstimmig, das Geschenk aus Sankt Gallen anzunehmen und ein dort ausgedientes Holztheater als Ersatzspielstätte zu nutzen. Als Standort ist das Gelände des ehemaligen Hallenbads angedacht. Der provisorische Holzbau – bestehend aus in Blech eingefasste 350 Kubikmeter Fichten- und Tannenholz mit 500 Sitzplätzen – wird in Sankt Gallen nach einer dreijährigen Sanierung des dortigen Theaters nicht mehr benötigt und wird kostenfrei nach Ingolstadt abgegeben.

Der Technische Direktor des Stadttheaters Ingolstadt Jochen Reichler im Gespräch mit Intendant Knut Weber über das Holztheater:

Knut Weber: Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, das Holztheater aus St. Gallen als Interimsspielstätte für das Theater während der Sanierung des Hämer-Baus zu nutzen. Eine gute Lösung?

Jochen Reichler: Auf jeden Fall! Endlich passiert etwas, was so lange aussteht. Ich persönlich setze mich seit 35 Jahren für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Stadttheater ein. Als Interims-Spielstätte ist das Holztheater sehr gut geeignet und hat sich bewährt.

K. W.: Eigentlich wollten wir ja eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Lösung; und auch der Staatszuschuss entfällt ja leider für eine Interims-Spielstätte. Aber jetzt ist die Situation wie sie ist. Der Standort für das Holztheater, liebevoll »Woody« genannt, ist gut. Fußläufig vom Rathausplatz in zehn Minuten erreichbar, Parkmöglichkeiten sind vorhanden und der ÖPNV ist gut angebunden. Wie sind die Bühnenverhältnisse aus technischer Sicht?

J. R.: Es gibt acht Züge und drei Vorderbühnenzüge, die Portalbreite beträgt 12 Meter, Höhe 5 Meter und die Bühnentiefe 17 Meter. Damit können wir arbeiten.

K. W.: Was ist mit Lagerflächen?

J. R.: Weil wir ein Repertoirebetrieb sind, müssen wir Bühnenbilder lagern. Das geht nur mit See-Containern, denn im Theater selbst gibt es keine Lagermöglichkeiten. Was den Einbau von Licht und Ton betrifft: Da müssen wir improvisieren. Und es gibt einen Orchestergraben: Oper und Tanz können stattfinden.

K. W.: Wäre »Woody« auch als Probebühne nutzbar?

J. R.: Grundsätzlich ja. Platz für die bühnen nahen Gewerke ist vorhanden: Licht, Video, Tonregie – alles hat Platz, auch die Maske und die Garderoben für Künstlerinnen und Künstler.

K. W.: Wie steht es um Aufenthaltsräume?

J. R.: Da müssen wir uns noch etwas überlegen. In St. Gallen konnte man ja die benachbarte Tonhalle vielfältig nutzen. Diese Möglichkeit haben wir leider nicht.



K. W.: Wo wird während der Sanierung die Theaterkasse angesiedelt sein?

J. R.: Das macht nur direkt am Holztheater Sinn. Man muss ohnehin im Außenbereich etwas tun, um das Ambiente attraktiv zu machen. Uns Theaterleuten wird da schon etwas einfallen.

K. W.: Das Foyer ist schön und groß, Catering ist möglich. Wie steht es um die Barrierefreiheit?

J. R.: Es gibt ein WC für Menschen mit Einschränkungen und auch sonst ist »Woody« barrierefrei.

K. W.: Ein Wort zum Zeitplan?

J. R.: Bevor das Holztheater im Repertoirebetrieb beispielbar ist und die Generalsanierung beginnen kann, müssen Werkstätten mit Probebühnen und Lagerflächen geplant und gebaut werden. Und es braucht einen Plan für das Neue Kleine Haus und das Junge Theater.

K. W.: Oh. Das ist mir jetzt neu 😊



JANUAR 2024

Di, 02.01.	19:30	GH	Mord auf Schloss Haversham (The Play That Goes Wrong) Komödie von Henry Lewis, Jonathan Sayer und Henry Shields, Deutsch von Martin Riemann (10. Vorstellung)	freier Verkauf
	20:00	S	Old Friends Songs aus einer gemeinsamen Zeit von Nina Worman	Junges Abo 1, Reihen 5-6
Mi, 03.01.	20:00	S	Old Friends	Junges Abo 1, Reihen 7-8
Do, 04.01.	19:30	GH	GASTSPIEL Spatz und Engel Musical von Daniel Große Boymann und Thomas Kahry, Stadttheater Brunn	Kombi-Abo 3, Weimachts-Abo 1 und freier Verkauf
	20:00	S	Besser als Fernsehen Die Lesebühne mit Dominik Neumayr, Jens Rohrer, Pascal Simon & Gästen, Kooperation zwischen KAP94 und dem Stadttheater Ingolstadt	freier Verkauf
Fr, 05.01.	19:30	GH	GASTSPIEL Spatz und Engel Stadttheater Brunn	Kombi-Abo 2
Sa, 06.01.	16:00	W	Superheld liest ... N°9 Eine Lesereihe für Kinder, ab 6 Jahren	freier Verkauf
	19:00	GH	GASTSPIEL Spatz und Engel Stadttheater Brunn, zum letzten Mal	Kombi-Abo 1 und freier Verkauf
So, 07.01.	13:30	MF	EINFÜHRUNG: Der Lebkuchenmann (The Gingerbread Man)	Eintritt frei
	14:00	GH	Der Lebkuchenmann (The Gingerbread Man) von David Wood, Deutsch von Anatol Preisler und Mania Harpner, ab 6 Jahren, zum letzten Mal im freien Verkauf	Theater-Abo für Senior*innen, Wochenend-Abo 2
	20:00	S	Old Friends	freier Verkauf
	20:00	KH	Wer hat Angst vor Virginia Woolf? von Edward Albee, Deutsch von Pinkas Braun (10. Vorstellung)	freier Verkauf
Mo, 08.01.	15:00	F-W	Café International	Eintritt frei
	20:00	S	Old Friends	Junges Abo 1, Reihen 9-10
	20:00	KH	Wer hat Angst vor Virginia Woolf?	Junges Abo 1, Reihen 15-16 und freier Verkauf
Mi, 10.01.	15:30	F-W	Café International Spezial	Eintritt frei
Fr, 12.01.	19:30	GH	Mord auf Schloss Haversham (The Play That Goes Wrong)	Junges Abo 2
	20:00	S	Old Friends (15. Vorstellung)	Junges Abo 1, Reihen 11-12
Sa, 13.01.	11:00	Atelier	Theaterlabor: Schöner Scheitern Öffentlicher Workshop	Anmeldung: theatervermittlung@ingolstadt.de
	18:00	W	Die Brüder Löwenherz von Astrid Lindgren, für die Bühne bearbeitet von Christian Schönfelder (15. Vorstellung), ab 9 Jahren	freier Verkauf
	19:30	GH	Mord auf Schloss Haversham (The Play That Goes Wrong)	007-Abo, Wochenend-Abo 4
So, 14.01.	11:00	MF	Jazz und Literatur N°37 In Kooperation mit den Jazzfreunden Ingolstadt e.V.	freier Verkauf
	20:00	KH	Wer hat Angst vor Virginia Woolf?	freier Verkauf
	20:00	S	Old Friends	freier Verkauf

VORSCHAU FEBRUAR 2024

Do, 01.02.	20:00	S	Besser als Fernsehen	freier Verkauf
Fr, 02.02.	19:30	GH	Eine Zierde für den Verein	freier Verkauf
	20:00	DT	PREMIERE: All tomorrow's Parties (UA)	freier Verkauf
	20:00	S	Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 5-6
Sa, 03.02.	19:30	GH	Cabaret	Kombi-Abo 1
So, 04.02.	11:00	MF	Auf den Spuren der Zukunft: N.N.	freier Verkauf
	14:30	GH	Öffentliche Theaterführung	kostenfreie Tickets an der Theaterkasse
	16:30	GH	Öffentliche Theaterführung	kostenfreie Tickets an der Theaterkasse
	19:00	GH	Cabaret	Schauspiel-Abo, Weimachts-Abo 1
	19:00	W	Die Mitte der Welt	Besucherring
	20:00	S	Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 7-8
Mo, 05.02.	15:00	F-W	Café International	Eintritt frei
	20:00	DT	All tomorrow's Parties (UA)	Kombi-Abo 3, Reihen 1-3
Di, 06.02.	20:00	S	Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 9-10
	20:00	DT	All tomorrow's Parties (UA)	Kombi-Abo 3, Reihen 4-6
Mi, 07.02.	15:00	F-W	Café International Spezial	Eintritt frei
Sa, 10.02.	16:00	W	Frau Meier, die Amsel	freier Verkauf
	18:30	GH	Mord auf Schloss Haversham (The Play That Goes Wrong)	Wochenend-Abo 3
	20:00	S	WIEBERNAHME: Gatte gegrillt	freier Verkauf
So, 11.02.	14:00	GH	Mord auf Schloss Haversham (The Play That Goes Wrong)	Abo 6 am Sonntag, Theater-Abo für Senior*innen
	20:00	S	Gatte gegrillt	freier Verkauf
Mo, 12.02.	19:30	GH	Mord auf Schloss Haversham (The Play That Goes Wrong)	Junges Abo 3
Di, 13.02.	20:00	S	Gatte gegrillt	freier Verkauf
Mi, 14.02.	20:00	DT	All tomorrow's Parties (UA)	Kombi-Abo 1, Reihen 1-3
Do, 15.02.	20:00	DT	All tomorrow's Parties (UA)	Kombi-Abo 1, Reihen 4-6
Fr, 16.02.	20:00	W	PREMIERE: Open House N° 29: Einer der liebt stirbt nicht aus der Zeit (AT)	Eintritt frei
	20:00	S	Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 11-12
Sa, 17.02.	19:30	GH	Cabaret	Wochenend-Abo 2
	20:00	S	Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 13-14
	20:00	KH	PREMIERE: Rex Osterwald	freier Verkauf
So, 18.02.	11:00	MF	Jazz und Literatur N° 38	freier Verkauf
	16:00	JT mob	Das ist Esther	freier Verkauf
	19:00	GH	Cabaret	Besucherring, Wochenend-Abo 1
	20:00	DT	All tomorrow's Parties (UA)	Kombi-Abo 1, Reihen 7-9
Mo, 19.02.	15:00	F-W	Café International	Eintritt frei
	20:00	KH	Rex Osterwald	Junges Abo 3, Reihen 1-2
	20:00	DT	All tomorrow's Parties (UA)	Kombi-Abo 3, Reihen 7-9
Di, 20.02.	19:30	GH	Mord auf Schloss Haversham (The Play That Goes Wrong)	Weimachts-Abo 2
Mi, 21.02.	15:00	F-W	Café International	Eintritt frei
	20:00	S	Literatalk N° 5	freier Verkauf
Do, 22.02.	19:30	GH	Das kalte Herz	Junges Abo 1
	20:00	S	Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 15-16
	20:00	W	Open House N° 29: Einer der liebt stirbt nicht aus der Zeit (AT)	Eintritt frei
Fr, 23.02.	19:00	W	Next-Generation-Poetry-Slam	freier Verkauf
	20:00	KH	Rex Osterwald	Junges Abo 3, Reihen 3-4
	20:00	DT	All tomorrow's Parties (UA)	Kombi-Abo 2, Reihen 1-5
Sa, 24.02.	18:00	GH	INTERAKTION	freier Verkauf

20:00	S	Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 17-18
20:00	DT	All tomorrow's Parties (UA)	Kombi-Abo 1, Reihen 10-12
So, 25.02.	GH	INTERAKTION	Theater-Abo für Senior*innen
18:00	W	Die Brüder Löwenherz	freier Verkauf
20:00	S	Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 19-20
Mo, 26.02.	F-W	Café International	Eintritt frei
20:00	KH	Rex Osterwald	Junges Abo 3, Reihen 5-6
20:00	KH	Rex Osterwald	Junges Abo 3, Reihen 7-8
Mi, 28.02.	F-W	Café International	Eintritt frei
Do, 29.02.	online	Auf den Brettern, die X bedeuten	theater-x-Ingolstadt.de
21:00	Bl. Salon	LATE NIGHT DINGS # 24	freier Verkauf

VORSTELLUNGEN FÜR KINDERGÄRTEN UND SCHULEN

Das ist Esther ab 13 Jahren	10.01., 11.01., 19.01., 24.01., 01.02., 02.02., 07.02., 19.02., 23.02.
Frau Meier, die Amsel ab 4 Jahren	09.01., 10.01., 07.02., 08.02., 09.02., 20.02., 21.02.
Le petit prince	29.01.
Der Lebkuchenmann (The Gingerbread Man) ab 6 Jahren	08.01., 09.01., 10.01., 11.01., 31.01., 01.02., 05.02., 06.02., 07.02. zum letzten Mal
Die Brüder Löwenherz ab 9 Jahren	11.01., 12.01., 01.02., 02.02., 26.02., 27.02., 28.02.
Die Mitte der Welt ab 14 Jahren	16.01., 17.01., 18.01., 25.01., 26.01., 30.01., 31.01., 05.02., 06.02., 29.02.
Oh, wie schön ist Panama ab 3 Jahren	22.01., 23.01. zum letzten Mal
Superheld liest ... N°9: N.N. ab 6 Jahren	08.01.
Tropfen triefen, Tropfen klopfen ab 2 Jahren	29.01., 30.01., 08.02., 09.02., 20.02., 21.02., 22.02.
Romeo und Julia	21.02.

WEIHNACHTS-ABO 2023 / 2024

I.

Do., 04.01. **Spatz und Engel**

So., 04.02. **Cabaret**

Sa., 16.03. **Das kalte Herz**

Do., 18.04. **Die Möwe**

Mi., 10.07. **Dreamtime II**

II.

Sa., 20.01. **Das kalte Herz**

Di., 20.02. **Mord auf Schloss Haversham**

Di., 30.04. **Cabaret**

Anfang Juni **1 Produktion der Bayerischen Theaterstage**

Do., 04.07. **Dreamtime II**

PREMIERENVORBEREITUNGEN

02.01 – 05.01. **Superheld liest ... N°9** Junges Theater / Werkstatt

15.01. – 25.01. **Cabaret** Großes Haus

16.01. – 24.01. **Michael Kohlhaas** Studio

18.01. – 01.02. **All tomorrow's Parties** Downtown

22.01. – 26.01. **Tropfen tiefen, Tropfen klopfen** Atelier

01.02. – 16.02. **Rex Osterwald** Kleines Haus

Für Kindergarten- und Schulfeststellungen am Vormittag wenden Sie sich bitte an

Linda Göhler
(linda.goehler@ingolstadt.de, Tel.: 0841 305 47 27)

Abendkasse: jew. 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn
Telefonische Information: (0841) 305 47 200

Öffnungszeiten der Theaterkasse:
 Mo bis Fr 10:00 – 18:00 Uhr
 Sa 16:30 – 18:00 Uhr
 So 10:00 – 12:30 Uhr

Telefonische Beratung:
 Mo bis Fr 09:00 – 12:00 Uhr
 Sa 15:00 – 16:30 Uhr
 So 09:00 – 11:00 Uhr

Mo, 15.01.	15:00	F-W	Café International	freier Verkauf	Eintritt frei
Mo, 15.01.	20:00	S	Old Friends zum letzten Mal	freier Verkauf	freier Verkauf
Mi, 17.01.	15:00	F-W	Café International	freier Verkauf	freier Verkauf
Mo, 18.01.	20:00	KH	Literatalk N°4 mit Michael Kleinherne	freier Verkauf	freier Verkauf
Do, 18.01.	21:00	Bl. Salon	LATE NIGHT DINGS #23 Sparte X	freier Verkauf und im Livestream: theater-x-Ingolstadt.de	freier Verkauf
Fr, 19.01.	19:30	GH	Das kalte Herz von Wilhelm Hauff, Bühnenfassung von Armin Petras	freier Verkauf	Kombi-Abo 3 und freier Verkauf
Sa, 20.01.	16:00	W	Oh, wie schön ist Panama nach einem Original von Janosch, in der Bearbeitung von Katharina Mayrhofer, ab 3 Jahren	freier Verkauf	freier Verkauf
19:30	GH		Das kalte Herz	freier Verkauf	Weihnachts-Abo 2, Wochenend-Abo 1 und freier Verkauf
So, 21.01.	11:00	MF	SONNTAG VOR DER PREMIERE: Cabaret	freier Verkauf	Eintritt frei
So, 21.01.	16:00	W	Oh, wie schön ist Panama ab 3 Jahren, zum letzten Mal im freien Verkauf	freier Verkauf	freier Verkauf
Mo, 22.01.	15:00	F-W	Café International	freier Verkauf	Eintritt frei
Mi, 24.01.	15:00	F-W	Café International	freier Verkauf	Eintritt frei
20:00	Audi-Kino		Das kalte Herz Film mit dramaturgischer Einführung	freier Verkauf	freier Verkauf
Do, 25.01.	20:00	S	PREMIERE: Michael Kohlhaas von Heinrich von Kleist	freier Verkauf	freier Verkauf
Fr, 26.01.	19:30	GH	PREMIERE: Cabaret Musical von Joe Masteroff, nach dem Stück »Ich bin eine Kamera« von John van Druten und Erzählungen von Christopher Isherwood, Musik von John Kander, Gesangstexte von Fred Ebb, Deutsch von Robert Gilbert, Orchesterfassung von Chris Walker	Kombi-Abo 2, Premierenpackage	freier Verkauf
Sa, 27.01.	15:00	Atelier	PREMIERE: Tropfen triefen, Tropfen klopfen Mobile Projektentwicklung für die Allerkleinsten, ab 2 Jahren	freier Verkauf	freier Verkauf
18:30	GH		Cabaret	freier Verkauf	Samstags-Abo und freier Verkauf
20:00	S		Michael Kohlhaas	Junges Abo 2, Reihen 1-2	Junges Abo 2, Reihen 1-2
So, 28.01.	20:00	S	Michael Kohlhaas	freier Verkauf	Junges Abo 2, Reihen 3-4 und freier Verkauf
20:00	KH		Wer hat Angst vor Virginia Woolf?	freier Verkauf	freier Verkauf
Mo, 29.01.	15:00	F-W	Café International	freier Verkauf	Eintritt frei
20:00	KH		Wer hat Angst vor Virginia Woolf? zum letzten Mal	freier Verkauf	Junges Abo 1, Reihen 17-20 und freier Verkauf
Mi, 31.01.	online		Auf den Brettern, die X bedeuten Ein Theaterpodcast von und mit Niko Eleftheriadis, Lisa-Maria Schacher und Agnes Szediak, Sparte X	theater-x-Ingolstadt.de	theater-x-Ingolstadt.de
15:00	F-W		Café International	freier Verkauf	Eintritt frei

GH: Großes Haus; KH: Kleines Haus; W: Werkstatt / Junges Theater; Bl. Salon: Theaterrestaurant; F: Foyer Großes Haus; MF: Mittelfoyer; S: Studio im Herzogskasten; Sa: Saal; St: Stadtheater; At: Atelier; im Stadtheater; DT: P3 Kulturzentrum (Passenstr. 3, 85053 Ingolstadt)

Schriftliche Bestellung: Stadtheater Ingolstadt Theaterkasse Schlosslande 1 85049 Ingolstadt

Fax: (08 41) 305 47 209
 E-Mail: theaterkasse@ingolstadt.de
 www.theater.ingolstadt.de

THEATERVERMITTLUNG



CAFE INTERNATIONAL SPEZIAL

Mittwoch, 10. Januar 2024, 15:30 – 17:30 Uhr.

So wie bei jedem Café International Spezial bieten wir einen Ausflug oder ein spannendes Angebot an. Dieses Mal beschäftigen wir uns mit der Frage, was ist Kunst? Und wir entdecken die Künstlerin oder den Künstler in uns. Lasst Euch überraschen!

THEATERLABOR »SCHÖNER SCHEITERN!«

Ab 16 Jahren

Das Theaterlabor ist ein Workshop für interessierte Besucher*innen am Wochenende. Im Rahmen der Inszenierung »Mord auf Schloss Haversham (The Play That Goes Wrong)« werden wir uns einen Tag lang mit dem Thema SCHEITERN beschäftigen. Schonmal so richtig gescheitert? Was passierte danach? Aus Niederlagen entstehen Lernprozesse. Wir wachsen daran. Warum tun wir alles, um es zu vermeiden? Zeit, das Ganze spielerisch anzugehen. Gemeinsam bauen wir die schlimmsten Scheiterhaufen.

Samstag, 13. Januar 2024 von 11:00 – 17:00 Uhr

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, zu einem vergünstigten Preis gemeinsam die Inszenierung »Mord auf Schloss Haversham« zu besuchen.

Anmeldung über: theatervermittlung@ingolstadt.de

ZUM GLÜCK!

Wir suchen Dich:

Wir suchen Interviewpartner*innen in jedem Alter, die Lust und Zeit haben, sich über ihre Vorstellungen, Ideen, Meinungen und Erlebnisse zum Thema »Glück« auszutauschen.

Bist Du zwischen 7 und 99 Jahre alt, hast in der Woche vom 8. bis 13. Januar 2024 eine halbe Stunde Zeit und bist Dir um keine Antwort verlegen? Hast Du eine Vorstellung davon, was Glück für Dich bedeutet? Oder ein besonderes Glückserlebnis gehabt, von dem Du erzählen kannst?

Wir sind gespannt, welche Geschichten Du mit uns teilen magst! Sie werden Teil der Recherche für unsere Tanzproduktion »Zum Glück!« unter der Leitung des belgischen Choreografen Ives Thuwis.

**Bitte melde Dich bis zum 3. Januar unter:
theatervermittlung@ingolstadt.de**



DIE ANGEBOTE DER THEATERVERMITTLUNG SIND KOSTENFREI!

SPARTE X

»AUF DEN BRETTERN, DIE X BEDEUTEN«

Noch ein Theaterpodcast

Weil es nicht schon genug Podcasts auf dieser Welt gibt, steuert die Sparte X mit ihrem neuen Format einfach mal einen weiteren bei! Immer am letzten Tag des Monats machen wir einen Deepdive in ein brandneues Thema! Im Januar geht es um: **KÖRPER**.

Wenn Ihr Fragen oder Beiträge zu unserem Monatsthema habt oder Euch zu einer vergangenen Folge äußern wollt, schreibt uns über: info@theater-x-ingolstadt.de!

Die nächste Folge erscheint am
Sonntag, 31. Januar 2024 auf
www.theater-x-ingolstadt.de!



»DAS INTERVIEW«

Eine Stadt erzählt sich selbst

WIR HABEN NOCH IMMER NICHT GENUG VON EUCH!

Ihr wollt Teil eines videografischen Ingolstadt-Panoramas sein, das die Menschen in den Mittelpunkt stellt? Habt spannende Geschichten zu erzählen, wollt mitteilen, was Euch mit Eurer Stadt verbindet, oder wollt vielleicht ein wenig ranten? Kein Problem! Die Sparte X hat das perfekte Format für Euch! Denn in unserem Interviewprojekt gehen wir der Frage nach: Was und vor allem wer macht Ingolstadt wirklich aus?

Meldet Euch unter
info@theater-x-ingolstadt.de
und werdet Stimme der Stadt!



»LATE NIGHT DINGS #23«

Das brandneue Jahr brechen wir natürlich mit einem brandneuen LATE NIGHT DINGS an! Statt Raureif, Schnee und Eis gibt es bei uns exzellente Musik von unserer hingebungsvollen Dings-Band, Freibier und warmherzige Gastgeber*innen! Legt mit uns den Post-Feiertags-Blues ab und wir machen das Ende zu einem neuen Anfang!

Donnerstag, 18. Januar 2024
um 21:00 Uhr
Tickets für das Live-Publikum
gibt es über die Theaterkasse.
Der Livestream ist kostenfrei
zugänglich über:
www.theater-x-ingolstadt.de



DIE BAYERISCHEN THEATERTAGE – EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT



Viermal haben die Bayerischen Theatertage (BTT) schon in Ingolstadt stattgefunden (1986, 1993, 2001 und 2008). Die Vorbereitungen für die nächste Auflage von 29. Mai bis 16. Juni 2024 sind in vollem Gange. Auch Jochen Reichler steckt mittendrin – und schwelgt gleichzeitig in Erinnerungen: Der 62-Jährige arbeitet seit 35 Jahren am Stadttheater (27 davon als Technischer Leiter) und hat somit einige BTT-Erfahrungen gesammelt. Im Interview mit Tanja Stephan aus der Öffentlichkeitsarbeit erzählt er von Tauchgängen, viel Papierkram und dem wertvollen Austausch mit den eingeladenen Theatern.

Tanja Stephan: Lieber Jochen, Du bist quasi schon ein alter Theatertage-Hase. Wie viele BTT hast Du denn schon mitgemacht am Stadttheater Ingolstadt?

Jochen Reichler: Das erste Mal 1993. Damals war eine Spielstätte in der Reithalle im Klenzepark eingerichtet mit unserer Zuschauertribüne, und wir haben extra eine Heizung eingebaut. Das war das erste Mal, dass ich mich um die Bayerischen Theatertage gekümmert habe. Danach 2001, als das Theaterzelt hinter dem Haus auf den jetzigen Busparkplätzen stand. Das Highlight war 2008 mit dem Zelt auf dem Donaufloß. Das war natürlich am aufwendigsten, mit anderthalb, zwei Jahren Vorlaufzeit.

T.S.: Erzähl mal!

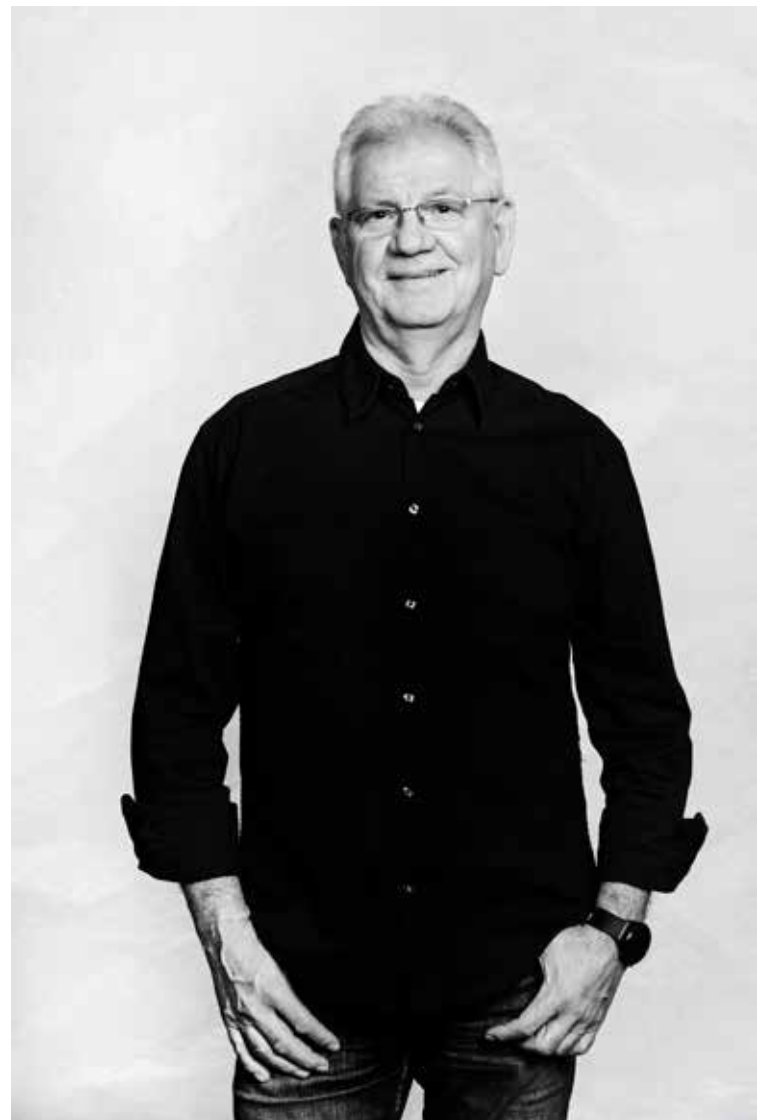
J.R.: Wir mussten mit der Bundeswehr zusammenarbeiten, von der haben wir die Pontons bekommen. Wir mussten das Zelt mit Stahlplatten darauf befestigen. Wir mussten Verkehrsschilder auf der Donau anbringen für die Paddler. In Spundwände ließen wir mit Schneidbrennern Öffnungen schneiden, um Stahlringe anbringen und damit die Pontons befestigen zu können. Ich bin selber mit Schnorchel und Maske getaucht, um Stahlseile zu befestigen. Wir haben jeden Tag die Pegelstände von Donau und Lech überprüft. Wenn die gestiegen wären, hätten wir das Ganze abbauen und in den Hafen der Pioniere fahren müssen. Es war schon aufwendig, alles abzusichern, aber eine tolle Sache!

T.S.: Was hast Du als Erstes gedacht, als klar war, dass wir die BTT 2024 zum fünften Mal hier austragen werden?

J.R.: Das gibt es ja nicht, schon wieder bei uns (lacht). Wir hatten die Bayerischen Theatertage dann so oft wie kaum ein anderes Theater. Aber das wird bestimmt auch wieder schön!

T.S.: Welche BTT in Ingolstadt haben Dir am besten gefallen?

J.R.: Ich finde allgemein toll, dass sich die bayerischen Theater



treffen. Was für mich immer wichtig ist, ist der Austausch, vor allem mit den Technikern. Wie es die anderen machen, wie es bei ihnen ist, wie es ihnen geht, welche Sorgen die anderen Häuser haben... Zum Beispiel auch mit Sanierungen, da stehen wir oft alle vor den gleichen Problemen. Stücke habe ich nicht alle gesehen, weil ich nebenher ja auch oft arbeiten muss. Abends wird aufgebaut, abgebaut. Manche Stücke sind aufwendiger, manche weniger, sind aber genauso toll.



T.S.: Bleiben dann auch viele Kontakte in die anderen Häuser bestehen?

J.R.: Ja! Wir haben sowieso immer Kontakt zu allen bayerischen Theatern. Mit Regensburg, mit Hof zum Beispiel, auch mit den Münchnern, mit dem Resi und dem Gärtnerplatz, haben wir oft schon zusammengearbeitet. Wir tauschen uns auch gegenseitig aus, wenn es zum Beispiel um komplizierte Bühnenbilder geht.

T.S.: Du bist bei uns Technischer Leiter. Welche Aufgaben musst Du für die BTT erledigen?

J.R.: Das ist für mich das erste Mal, dass es mit Georg Kistner einen Projektleiter gibt, der viele Dinge mitmacht, die ich früher selbst übernommen habe. Zum Beispiel im Vorfeld die Theater einladen, damit wir ihnen die Bühnen zeigen und sie sich die technischen Gegebenheiten hier ansehen können. Heute geht auch vieles online, wir erstellen Vorlagen für die Theater: Welches Material hat man? Welche Aufbauzeiten? Welches Personal gibt es? Daneben ist die Hauptarbeit, die Leute einzuteilen, die an den jeweiligen Abenden da sind und die eingeladenen Theater betreuen.

T.S.: Und viel Papierkram?

J.R.: Die Auflagen sind schon immer dieselben, es geht um Brandschutz, Fluchtwege, Sicherheit. Genehmigungen fürs Theaterzelt gehören dazu, meine Kolleginnen holen vorher die Angebote ein, wir müssen mit dem Gartenamt reden, weil man Dekoration braucht. Auch die Kolleginnen der Öffentlichkeitsarbeit haben manchmal Wünsche. Dieses Jahr zum Beispiel die Gestaltung von Bushaltestellen, das finde ich gut.

T.S.: Wann habt Ihr im Technischen Büro denn mit den Vorbereitungen angefangen?

J.R.: Ich glaube, im Frühjahr. Wenn man erfährt, wir sind wieder dran, fängt man schon an zu überlegen: Was brauchen wir, welche möglichen Standorte fürs Zelt haben wir, welches Zelt wollen wir? Aber so richtig ging die Planung jetzt im Herbst 2023 an, wenn es dann auch konkret an die Zusammenarbeit mit den eingeladenen Theatern geht.

T.S.: Da kommen bestimmt noch einige Herausforderungen auf Dich zu...

J.R.: Ja, das fängt jetzt schon an. Ein Theater wollte zum Beispiel eine Drehbühne, die haben wir hier aber leider nicht. Dann müssen wir schauen, welche Aufbauzeiten die Kollegen haben, welchen Platz sie brauchen. Das Organisieren der Stücke nimmt jetzt dann die meiste Zeit ein. Aber da finden wir eigentlich immer Lösungen.

T.S.: Warum, findest Du, bereichern die BTT das Ingolstädter Kulturleben?

J.R.: Die Theaterinteressierten sehen auch mal andere Theater, haben dann vielleicht einen Vergleich. Darum finde ich das vor allem interessant für unsere langjährigen Abonnenten. Es ist auf jeden Fall eine Bereicherung. Vielleicht schneiden wir ja im Vergleich gar nicht so schlecht ab (lacht). Aber ich glaube, wir können gut mithalten.

T.S.: Zum Schluss darfst Du noch sagen, was Du Dir von den BTT 2024 persönlich wünschst!

J.R.: Ich wünsche mir, dass es ein Erfolg wird und dass nichts passiert, dass alles gut läuft und dass alle zufrieden sind. Unsere Mitarbeitenden und unsere Zuschauerinnen und Zuschauer. Alle sollen was mit heimnehmen und denken: Mensch, das war eine tolle Zeit, Gott sei Dank hatten wir die Bayerischen Theatertage hier. Sonst wäre ja der ganze Aufwand umsonst.

T.S.: Ganz lieben Dank, Jochen, für Deine Erinnerungen!



PRESSESTIMMEN

DER LEBKUCHENMANN (THE GINGERBREAD MAN)

Neuburger Rundschau – 21.11.2023

»Wintermärchen in lecker«

»Knallbunt« sind das »grandiose Bühnenbild und die fantasievollen Kostüme von Anike Sedello, wild wie die Choreografien von Sean Stephens, laut und vor allem lustig ist dieses Abenteuer. Und schnell, sehr schnell, man wundert sich, wie das vorzügliche Ensemble das Tempo durchhält. Die begeisterten Kleinen im Großen Haus jedenfalls bejubelten die Premiere.«

Regensburger Zeitung – 21.11.2023

»So süß wie der Lebkuchenmann selbst«

Ekat Cordes' »Theaterproduktion [ist deshalb so gelungen], weil alles, was der Phantasie entsprungen ist, Bild für Bild stimmig und sinnlich wird. Zudem ist das Stück außerordentlich witzig und fulminant (...) mit Gesang, Tanz und einer ganz wunderbaren Ausstattung von Anike Sedello. (...) Die Geschichte um das lebendig gewordene kulinarische Knaller-Kabinett ist atemlos.«

Kulturkanal Ingolstadt – 20.11.2023

»Fulminante Bühnenshow«

»Regisseur Ekat Cordes hat (...) eine fulminante Bühnenshow mit rasanten, aber spielerisch vergnüglichen Choreografien von Sean Stephens hingelegt. Comichunt, temporeich und energiegeladen. Da wird getanzt und gesungen, was das Zeug hält. (...) Das Kindermusical »Der Lebkuchenmann«, textlich und musikalisch zeitgemäß aufgepeppt, ist eine fulminante Show.«



Der Lebkuchenmann (The Gingerbread Man)



Der Lebkuchenmann (The Gingerbread Man)



Das kalte Herz

DAS KALTE HERZ

Donaukurier – 04.12.2023

»Einfach märchenhaft!«

»Bei der Premiere von ›Das kalte Herz‹ am Samstagabend (...) wollte der Applaus gar nicht enden. Zu Recht. Hoch komplex und in einer staunenswerten Ästhetik« hat Regisseurin Katja Wachter »mit kurioser Leichtigkeit (...) eine faszinierende Bildsprache« entwickelt und mit »hervorragenden Schauspielern, die sich in Höchstform präsentier[en]«, eine der »interessantesten Inszenierungen der bisherigen Spielzeit, vielleicht sogar die eindrucksvollste« und somit einen »einen fulminanten Theaterabend für alle Sinne« geschaffen.

Kulturkanal Ingolstadt – 04.12.2023

»Phänomenal«

»Dieses einzigartige, komplexe Erzähl- und Erlebnispotential von Theater entfaltet Regisseurin Katja Wachter, die von Haus aus Choreografin ist, grandios mit ihrer Inszenierung von ›Das kalte Herz‹ (...). Katja Wachter erreicht (...) eine große Vielschichtigkeit der Figuren und Handlung und außerdem ein ganz unverkrampftes Überblenden eines romantischen Märchens mit Gegenwartsthemen wie Gier, Umweltzerstörung oder Erkaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen.«



Das kalte Herz

FRAUENPOWER MIT TROMPETE

Matilda Lloyd gastiert in Ingolstadt beim GKO

Sie glänzt mit makelloser Technik und außergewöhnlicher Musikalität. In kürzester Zeit hat Matilda Lloyd den Trompeten-Himmel erobert. Damit tritt die junge Engländerin in die Fußstapfen weiblicher Trompeten-Stars wie Alison Balsom oder Tine Thing Helseth. Beim fünften Abokonzert des Georgischen Kammerorchesters (GKO) stellt sie sich nun in Ingolstadt vor. Im April 2023 ist beim Label »Chandos« ihr vielgelobtes Debüt-Album erschienen. Die CD vereint neueste Bearbeitungen italienischer Opernarien. Auch die Arie »Casta Diva« aus der Belcanto-Oper »Norma« von Vincenzo Bellini ist vertreten. Nach ihr ist das Album benannt. Sie selber ist keine Diva, trotz ihrer einnehmenden Ausstrahlung. Am Pult des GKO steht der aufstrebende Dirigent Killian Farrell: Der gebürtige Ire sorgt derzeit an der Staatsoper Stuttgart für Aufsehen.

Mit dem GKO interpretieren sie das Trompetenkonzert Nr. 1 von Charles Chaynes von 1956 sowie »Quiet City« für Trompete, Englischhorn und Streicher von Aaron Copland. Ursprünglich 1939 als Schauspielmusik zum gleichnamigen Stück von Irwin Shaw komponiert, hat Copland daraus eine eigenständige Komposition zusammengestellt. Das Grundsujet bleibt präsent. In dem Stück von Shaw geht es um einen Mann, der seine jüdische Herkunft und sein schriftstellerisches Talent für materiellen Erfolg leugnet.

Er anglisiert seinen Namen, heiratet in eine reiche Familie und wird Geschäftsführer eines Kaufhauses. Sein Bruder spielt Trompete. Der eindringliche Klang mahnt ihn, seine Wurzeln und Talente zu bewahren. Im Trompetenkonzert ist wiederum der Personalstil von Chaynes präsent. In Toulouse 1925 geboren, verarbeitet Chaynes zwar vereinzelt serielle Technik, lehnt aber Dogmen ab. Eine klare Form ist ihm genauso wichtig wie das Emotionale.

Er lässt sich eben nicht einordnen. Mit dieser Haltung betont er zugleich die Unabhängigkeit echten Künstlertums. Ähnliches lässt sich zum Doppelkonzert für zwei Streichorchester, Klavier und Pauke von Bohuslav Martinů feststellen. Im Jahr 1938 komponiert, reflektiert dieses Werk eine unerhörte Stilvielfalt im Schaffen des gebürtigen Böhmen. Nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs gelingt Martinů 1941 nur knapp die Flucht vor den Nazis in die USA.

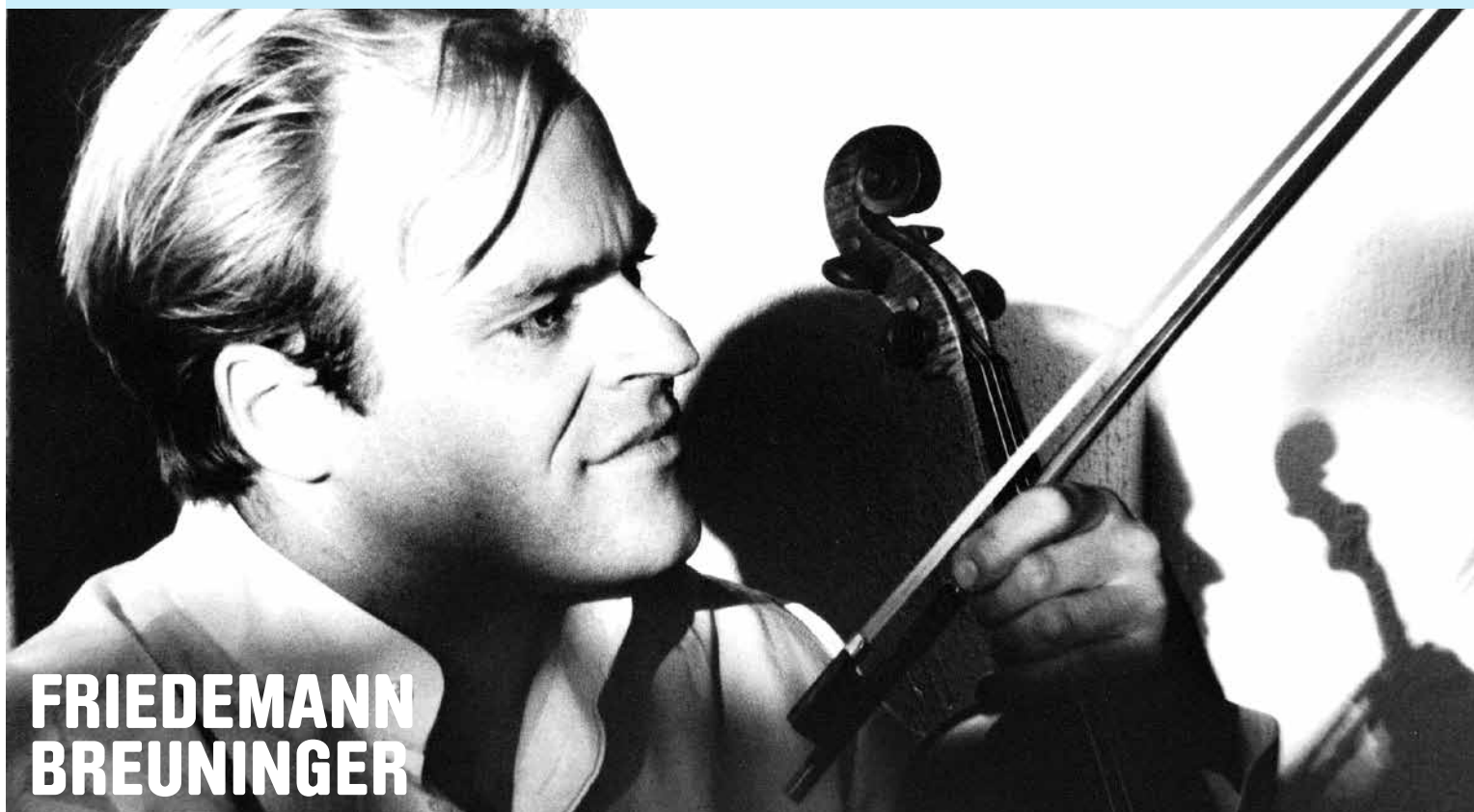
Ein Jahr zuvor war auch Béla Bartók in die USA geflohen. Sein »Divertimento« für Streichorchester zählt nicht nur zu den letzten Werken, die Bartók in Europa geschrieben hat, sondern auch zu den erschütterndsten. Dafür steht der todesdüstere Mittelsatz. Er wirkt auch heute wieder prophetisch. Das Konzert am 18. Januar im Festsaal beginnt um 20:00 Uhr, natürlich mit der »Roten Couch« um 19:30 Uhr. (Text: Dr. Marco Frei)

ABO 5
Donnerstag, 18.01.2024, 20 Uhr
Festsaal Ingolstadt



DER OISTRACH-GEIST

Friedemann Breuninger ist neuer Konzertmeister beim GKO



**FRIEDEMANN
BREUNINGER**

Er war im Grunde schon immer ein GKO'ler. Durch seinen Lehrmeister Valeri Klimov kam Friedemann Breuninger jedenfalls frühzeitig in Kontakt mit der großen Violinschule des legendären David Oistrach. Bei ihm in Moskau hatte seinerzeit nicht nur Klimov studiert, sondern auch Liana Issakadse. Die langjährige Chefdirigentin des Georgischen Kammerorchesters (GKO) war sogar seine Assistentin.

Durch ihr Studium bei Oistrach haben sich Klimov und Issakadse kennen und schätzen gelernt. Bis zum Tode Klimovs 2022 waren sie befreundet. »Seitdem ich denken kann, waren mir Liana Issakadse und das GKO ein Begriff.« Ab Januar wirkt Friedemann Breuninger nun selber in Ingolstadt. Beim GKO hat er eine halbe Konzertmeister-Stelle inne. Schon bei seinem ersten Mal beim GKO im Jahr 2021 waren die Begegnungen überaus vertraut.

Damals dirigierte Timo Handschuh ein Projekt beim GKO. Mit dem früheren General-Musikdirektor am Theater Ulm ist Friedemann Breuninger befreundet. Auf diesem Weg gastierte er als Konzertmeister erstmals in Ingolstadt. »Die Atmosphäre war sofort sehr herzlich. Ich wurde sehr freundlich empfangen.« Durch Klimov gab es natürlich auf Anhieb viel Gesprächsstoff. »Auch musikalisch passte es perfekt.« Es folgten weitere Einladungen.

Für Friedemann Breuninger zeichnet sich das GKO durch ein »sinnerfülltes, gemeinsames Musizieren« aus. »Sie spielen nie-

mals gleichgültig. Es ist immer eine Leidenschaft und Aussage dabei – sehr aus dem Herzen. Genau das suche auch ich.« Diese Haltung hatte er von Klimov vermittelt bekommen. »Beide, Klimov und Issakadse, einte eine tiefe Liebe zur Musik und Aufrichtigkeit – auch eine Liebe zur Arbeit, zum Detail, zur musikalischen Aussage.«

Genau das ist der große Oistrach-Geist. »Eine Stunde bei Oistrach muss wie eine Offenbarung gewesen sein. Klimov sagte mir, man habe die Zeit vergessen. Es sei ein Eintauchen in die Welt der Klänge gewesen. Wenn ich den Klang von Oistrach höre, ist das für mich die Essenz von Geige.« Umso dankbarer ist Friedemann Breuninger, dass ihm Klimov diesen Oistrach-Geist vermittelt hat. In Tübingen aufgewachsen, studierte er sieben Jahre bei Klimov in Saarbrücken.

Bei einem Sommerkurs hatte ihn Friedemann Breuninger kennengelernt. Er war damals Anfang zwanzig und wollte eigentlich Kunst studieren, um Maler zu werden. »Durch ihn wurde mir klar: Musik ist das, was mich immer fesseln wird, und die Geige ist genau mein Instrument.« Er sei sehr stark durch Klimov geprägt. »Am Ende seiner Karriere hat er mir seine gesamten Noten geschenkt. Ich spiele auch seinen Bogen. Er ist wirklich wie ein Vater zu mir gewesen.«

(Das Gespräch führte Dr. Marco Frei)

EIN WELTENWANDERER

Seit September wirkt der Geiger Alvar Ceamanos beim GKO

Auf Umberto Eco geht der »Baudolino« zurück. Dahinter verbirgt sich ein historischer Schelmenroman, den der 2016 verstorbene italienische Schriftsteller zur Jahrtausendwende vorgelegt hatte. Es geht um die wahre Geschichte eines Bauernjungen aus dem Piemont, der von Barbarossa adoptiert worden war. Nach einem Studium in Paris wird er zum obersten Italien-Berater des Kaisers.

Bald reist Baudolino bis in den Fernen Osten. Seine Spur verläuft sich im Orient nach 1204. Ist nun Alvar Ceamanos ein Baudolino? Er ist ganz gewiss ein Weltenwanderer. Er kennt keine Berührungssängste, taucht unbeschwert ein in andere Länder und Kulturen. Es ist ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt. In Donauwörth geboren und größtenteils in Augsburg aufgewachsen, entstammt Alvar Ceamanos einem deutsch-spanischen Elternhaus.

Seit September wirkt er in Ingolstadt als stellvertretender Stimmführer der zweiten Violinen im Georgischen Kammerorchester (GKO). Als Musiker spielte er dort erstmals 2017. »Das war Liebe auf den ersten Blick«, sagt er. »Ich habe sofort bemerkt: Das ist anders als in üblichen Orchestern, sehr individuell. Es herrscht viel mehr Energie, ein Hunger nach Musizieren: Ich verspüre das genauso. Sie musizieren um ihr Leben. Das muss in der Kunst so sein.«

Das Brennen für die Musik hat Alvar Ceamanos von seinem Geigen-Lehrmeister Petru Munteanu in Augsburg vermittelt bekommen. »Er hat mir gleich zu Beginn nur eine Frage gestellt: Liebst du die Musik? Ich bejahte. Er sagte: Gut, alles andere können wir lernen.« Als Alvar Ceamanos kürzlich erstmals in Georgien war, dem Geburtsland des GKO, ist ihm klar geworden, woher beim GKO das Musizieren an der Stuhlkante herrührt.

»Das war eine Wahnsinnsreise. Ich war nicht nur in Städten wie Tiflis, sondern ebenso auf dem Land. Ich konnte auch die Menschen kennenlernen, ganz ursprünglich.« Wie er Tiflis erlebt hat? »Das ist ungeheuer intensiv in jeder Hinsicht und so offen. Ich habe mich sofort heimisch gefühlt.« Der Zufall wollte es, dass zu dieser Zeit auch Igor Loboda in Tiflis war. Alvar Ceamanos ist sein Nachfolger im GKO.

»Wir sind Essen gegangen. Ich habe seinen Bruder kennen gelernt und die Familie. Das war sehr persönlich und authentisch, total schön. Ich habe das sehr genossen!« Es freut ihn generell, dass Igor Loboda auch nach der Pensionierung zur GKO-Familie gehört. »Nach Konzerten kommt er immer wieder hinter die Bühne.« Für Alvar Ceamanos war die Georgien-Reise auch eine Art Fortbildung, denn: »Als neuer GKO'ler muss man doch wissen, woher das Ensemble ursprünglich kommt, oder?« (Das Gespräch führte Dr. Marco Frei)



**ALVAR
CEAMANOS**

JUGENDKONZERTE



Jugendkonzert

Sie sind unverzichtbar und wertvoll. Mit seinen Schulkonzerten übernimmt das GKO in Kooperation mit dem Musiklehrer Klaus Hoffmann seit inzwischen 10 Jahren eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Beim nächsten Jugendkonzert am 8. Februar präsentiert das GKO zusammen mit den Schulorchestern des Reuchlin-, Apian- und Gnadenthal-Gymnasiums eine Tour durch die Orchesterwelt der Klassik, Film- und Popmusik.

DAS GKO ERÖFFNET DAS NEUE JAHR MIT DER KLEZMER-BAND KOLSIMCHA

Das Georgische Kammerorchester Ingolstadt eröffnet das neue Jahr mit einem musikalischen Feuerwerk: Unter der musikalischen Leitung von Ariel Zuckermann und gemeinsam mit dem GKO verbindet die gefeierte Klezmer-Band Kolsimcha hochvirtuose Klassik mit spontanen Jazz-Einlagen und exotischen Melodien. Bei diesem unvergesslichen und ungewöhnlichen Konzerterlebnis sind Leidenschaft und Passion garantiert. Am 4. Januar 2024 um 19:00 Uhr lädt das GKO dazu ins Congress Centrum des Maritim Hotel Ingolstadt ein, wo bereits ab 17:00 Uhr im Restaurant »Danubio« ein reichhaltiges Buffet genossen werden kann.

(Preis pro Person: EUR 44,00, zzgl. Getränke. Darin ist das Konzertticket nicht enthalten.)



Weihnachtsangebote:

Zeit für die Familie **35 €**
Juri und das Nachtgespenst (limitiert auf 50 Stück)
am 21.04.23

Zeit zu zweit **60 €**
Zwei Tickets für (limitiert auf 50 Stück)
Abonnementkonzerte
der Saison 23/24

Last Minute-Abo:

Abokonzerte 5-10	156 €	132 €	108 €
Abokonzerte 5-10 + 2 Open Air Konzerte	208 €	176 €	144 €
Abokonzerte 5 + 7 + 9	102 €	87 €	69 €



KULTURKANAL INGOLSTADT

Donnerstag, 4.1.2024, 19:30 Uhr, »Spatz und Engel«
• Stadttheater Brunn • Musical von Daniel Große Boy-
mann und Thomas Kahry • Großes Haus, Nachbericht:
Freitag 5.1., jeweils 18:33 Uhr

**Donnerstag 25.1.2024, 20:00 Uhr, »Michael Kohl-
haas« von Heinrich von Kleist • Studio im Herzogs-
kasten, Vorbericht: Donnerstag 25.1., Premierenbe-
richt: Freitag 26.1., jeweils 18:33 Uhr**

**Freitag 26.1.2024, 19:30 Uhr, »Cabaret« • Musical
von Joe Masteroff • nach dem Stück »Ich bin eine
Kamera« von John Van Druten und Erzählungen von
Christopher Isherwood • Musik von John Kander •
Gesangstexte von Fred Ebb • Deutsch von Robert
Gilbert • Orchesterfassung von Chris Walker • Re-
gie: Philipp Moschitz • Vorbericht: Donnerstag 25.1.,
Premierenbericht: Montag 29.1., jeweils 18:33 Uhr**

DAS IST KEINE BANK

Eine schwarze Komödie
von Keir McAllister



ALTSTADT
THEATER
JANUAR 2024



www.altstadttheater.de

freunde des Stadttheaters Ingolstadt



Vorstand

Renate Preßlein-Lehle (1. Vorsitzende)
Erik Jensen (stellvertr. Vorsitzender)
Barbara Leininger (stellvertr. Vorsitzende)
Simona Rottenkolber (Beisitzerin)
Markus Reichhart (Beisitzer)
Ralf Buchhold (Schriftführer)
Horst Langer (Schatzmeister)

Kontakt: theaterfreunde@ingolstadt.de
freundestheaters@web.de

Freunde des Stadttheaters Ingolstadt e.V.

Was uns verbindet, ist die Liebe zum Theater

Wissen Sie auch als engagierter Theaterbesucher oder en-
gagierte Theaterbesucherin dieses kulturelle Angebot und
das Ingolstädter Ensemble zu schätzen?

Wollen Sie das **Theater aktiv unterstützen** – dann sind Sie
im Kreis der Theaterfreunde Ingolstadt genau richtig. Un-
ser **Freundeskreis** bietet einen **Blick hinter die Kulissen**,
Probenbesuche, Informationen zum Theatergeschehen
aus erster Hand und auch gemeinsame Theaterbesuche
außerhalb Ingolstadts.

Der Verein der Freunde des Stadttheaters Ingolstadt e.V.
wurde 2002 ins Leben gerufen. Der **gemeinnützige Zweck
des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur**, ins-
besondere des Theaters Ingolstadt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann sprechen Sie uns an
oder schauen beim **Stammtisch** vorbei:

Jeden letzten Donnerstag im Monat ab 18.30 Uhr im
Theaterrestaurant.



Weitere
Informationen



Audi
ArtExperience



S Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

www.theater.ingolstadt.de

Stadttheater Ingolstadt,
Schlosslände 1, 85049 Ingolstadt